

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Dorfkern Dierikon LU

Die Einwohnergemeinde Dierikon veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die bauliche Entwicklung und Gestaltung des Dorfkernes Dierikon. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten und Fachleute, die das Bürgerrecht der Gemeinde Dierikon besitzen oder mindestens seit dem 1. Juli 1985 Wohn- oder Geschäftssitz in den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Obwalden, Nidwalden und Freiamt (Kanton Aargau) haben sowie von berechtigten Architekten beizugezogene Landschaftsarchitekten aus der ganzen Schweiz. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zur Art. 27 hingewiesen. Für acht bis zehn Preise stehen 50 000 Fr., für Ankäufe zusätzlich 10 000 Fr. zur Verfügung. *Fachpreisrichter* sind Paolo Bürgi, Camorino, Eraldo Consolascio, Zürich, Benno Fosco, Scherz, Ma-

nuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern. Hansueli Remund, Ortsplaner, Sempach, Ersatz.

Der Kernbereich der historischen, ländlichen Kleinsiedlung Dierikon ist ein Ortsbild von nationaler Bedeutung. Diese ortsbildpflegerische Höchsteinstufung stellt auch eine besondere siedlungsbauliche und architektonische Herausforderung dar: Die baulichen Projektvorschläge haben sich durch eine qualitätsvolle Synthese von originaler Substanzerhaltung mit zeitgenössischer Architekturgestaltung auszuzeichnen. Der Ideenwettbewerb umfasst u. a.

- die bauliche Entwicklung und Gestaltung der Dorfkernzone, insbesondere auch die Schaffung eines Dorfplatzes mit den öffentlichen Bauten gem. nachfolgendem Programm
- die generelle mögliche Bebauung in der Zone «Übriges Gebiet» zwischen Dorfstrasse und Rigistrasse
- die Gestaltung der bestehenden und geplanten Strassenräume, der öffentlichen

Plätze sowie die Freiraumgestaltung und Bepflanzung (Freiraum- und Grünkonzept).

Die *Unterlagen* sind bei der Gemeindekanzlei Dierikon (6036 Dierikon, Tel. 041/91 26 26) gegen Hinterlage von 200 Fr. zu beziehen. Das Wettbewerbsprogramm wird unentgeltlich abgegeben. Alle Korrespondenz und die Abgabe erfolgt unter einem Kennwort.

Termine: Fragestellung bis 20. März, Ablieferung der Entwürfe bis 19. Juni, der Modelle bis 30. Juni.

Home pour personnes âgées, salles de gymnastique et salles de classe à Vétroz VS

La Commune de Vétroz, en collaboration avec le service cantonal des bâtiments a organisé un concours de projets pour la réalisation d'un home pour personnes âgées et pour un centre scolaire à Vétroz VS. Ce concours était ouvert aux architectes domiciliés ou établis en Valais depuis le 1er janvier

Fortsetzung auf Seite 182

Wettbewerb Kernzone «Bleikenmatt», Kehrsatz BE

Die Einwohnergemeinde Kehrsatz veranstaltete einen Ideenwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten für die Gestaltung des Ortskernes «Bleikenmatt» und die angrenzende Wohnzone.

Zur Aufgabe

Ziel des Wettbewerbs war es, in einem frühen Zeitpunkt der Kernplanung, in welchem noch viel Entscheidungsfreiheit besteht, Entwürfe für die Gestaltung der Kernerweiterung zu erlangen. Die Ergebnisse sollen in der Weiterbearbeitung zu einer Überbauungsordnung führen, aber auch als Grundlage für die Realisierung der ersten Etappe dienen. Das Wettbewerbsgebiet erstreckte sich über die Kernzone und die benachbarte Wohnzone im Perimeter für besondere Vorschriften.

Zu erarbeiten waren Konzeption, Standort und Nutzung von Bauten, deren Erschliessung sowie die Grobgestaltung der Umgebung.

Mit der Kernerweiterung «Bleikenmatt» war die Ergänzung des Ortes mit Kernfunktionen wie Ladengeschäften, Dienstleistungsbetrieben, kulturellen Einrichtungen usw. gemäss den örtlichen Bedürfnissen zu planen. Es handelte sich somit nicht um ein Einkaufszentrum, sondern um eine relativ bescheidene Gruppierung von ergänzenden örtlichen Kernfunktionen in Verbindung mit Wohnbauten.

Angestrebt wurde eine wohnliche, durchgrünte Überbauung, eine Mischung von Kernfunktionen und Wohnungen sowie die Integration von alters- und behindertengerechten Wohnungen.

Die Kernerweiterung sollte in Etappen reali-

siert werden können. Eine erste Realisierungsstufe war im Programm vorgegeben und im Projekt darzustellen.

Raumprogramm: Verkauf, Ladengeschäfte für verschiedene Sparten, Restaurationsbetrieb usw. 1900 m²/1500 m² (1. Etappe/spätere Etappen); Dienstleistungsbetriebe, Verwaltungen 1800 m²/900 m²; Gewerbebetriebe 300 m²/1100 m²; Wohnen (Eigentums- und Mietwohnungen) 2500 m²/6350 m²; öffentliche Räume und Anlagen, Kindergärten, Jugend- und Mehrzweckräume, Räume für Ausstellungen, Vereine usw., Dorfplatz, Parkplätze. Gesamtfläche des Perimeters: 21 340 m², maximale Ausnutzungsziffer: 0,8; maximal mögliche Bruttogeschossfläche: 17 100 m².

Es wurde nicht die maximale Ausnutzung des Planungsperimeters, sondern eine wirtschaftliche, der Dorfstruktur angepasste, differenzierte Überbauung angestrebt.

Ergebnis, Schlussfolgerungen

Ein Projekt musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden.

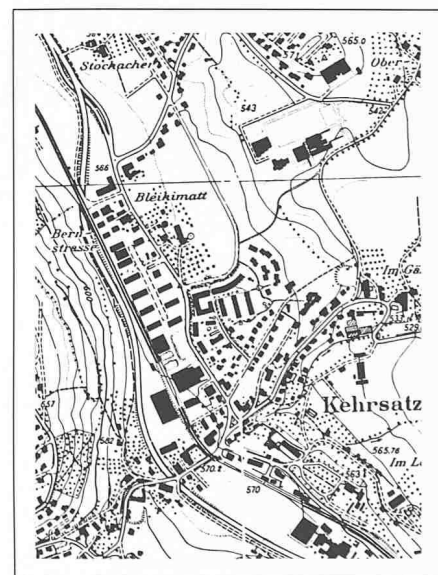
1. Preis (9000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft Adrian Strauss, Herrenschwand, Beat Ch. Strasser, Bern

2. Preis (6000 Fr.): Aarplan, Atelier für Architektur, Verkehrs- und Raumplanung, Bern

3. Preis (2000 Fr.): Jürg Althaus, Bern; Mitarbeiterin: Iris Kaufmann

Ankauf (3000 Fr.): Matti, Bürgi, Ragaz, Bern; Mitarbeiter: Markus Röthlisberger

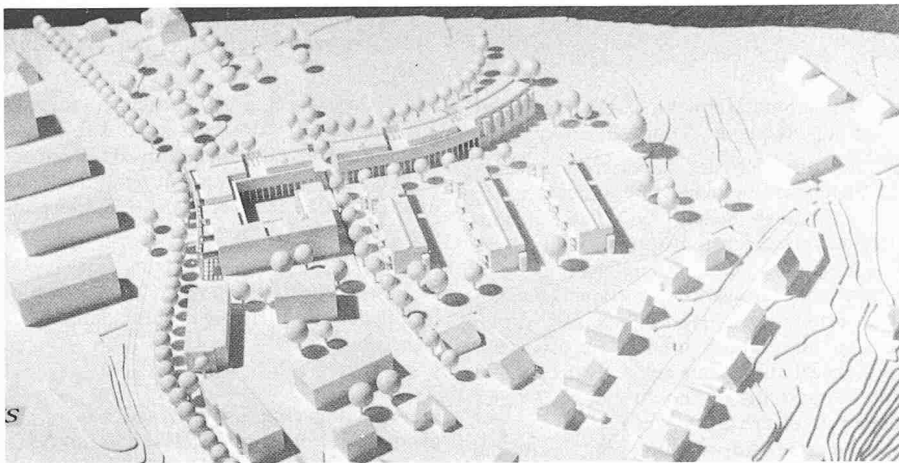
Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausge-



Übersichtsplan

zeichneten Projektes mit der Ausarbeitung einer Überbauungsordnung zu beauftragen.

Es erscheint der Jury richtig, einen Schwerpunkt bezüglich Baukuben und Kernfunktionen konzentriert an die Bernstrasse zu setzen. Die Konzentration der Kernfunktionen und der öffentlichen Räume um einen begrenzten, räumlich einfach ablesbaren Dorfplatz mit bescheidenen Abmessungen wird als Voraussetzung für die Attraktivität betrachtet. Nur der im Konzept eingebundene optische und funktionelle Bezug zur engeren und weiteren Umgebung (Wohnzone, Fernsicht) kann als tragfähige Idee zur Schaffung des örtlichen Zusammenhanges erkannt werden. Fachpreisrichter waren Ueli Laedrach, Hochbauamt der Stadt Bern, Matthias Lutz, Kreisplaner, Bern, Robert Wyss, Bern, Bernhard Vatter, Bern, Bruno Berz, Bern. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr.



1. Preis (9000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft
Adrian Strauss, Herrenschwanden, und
Beat Ch. Strasser, Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Eine winkelförmige, viergeschossige Randbebauung umschliesst an der Bernstrasse einen Hof und bildet mit diesem kompakten Zentrumsbau städtebaulich markante Begrenzungen der neuen Kern- und Wohnzone einerseits, wie auch der verbleibenden, landwirtschaftlich genutzten Bleikenmatt andererseits. Der geschlossenen Randbebauung sind kammartig drei langgestreckte Wohnzeilen angegliedert.

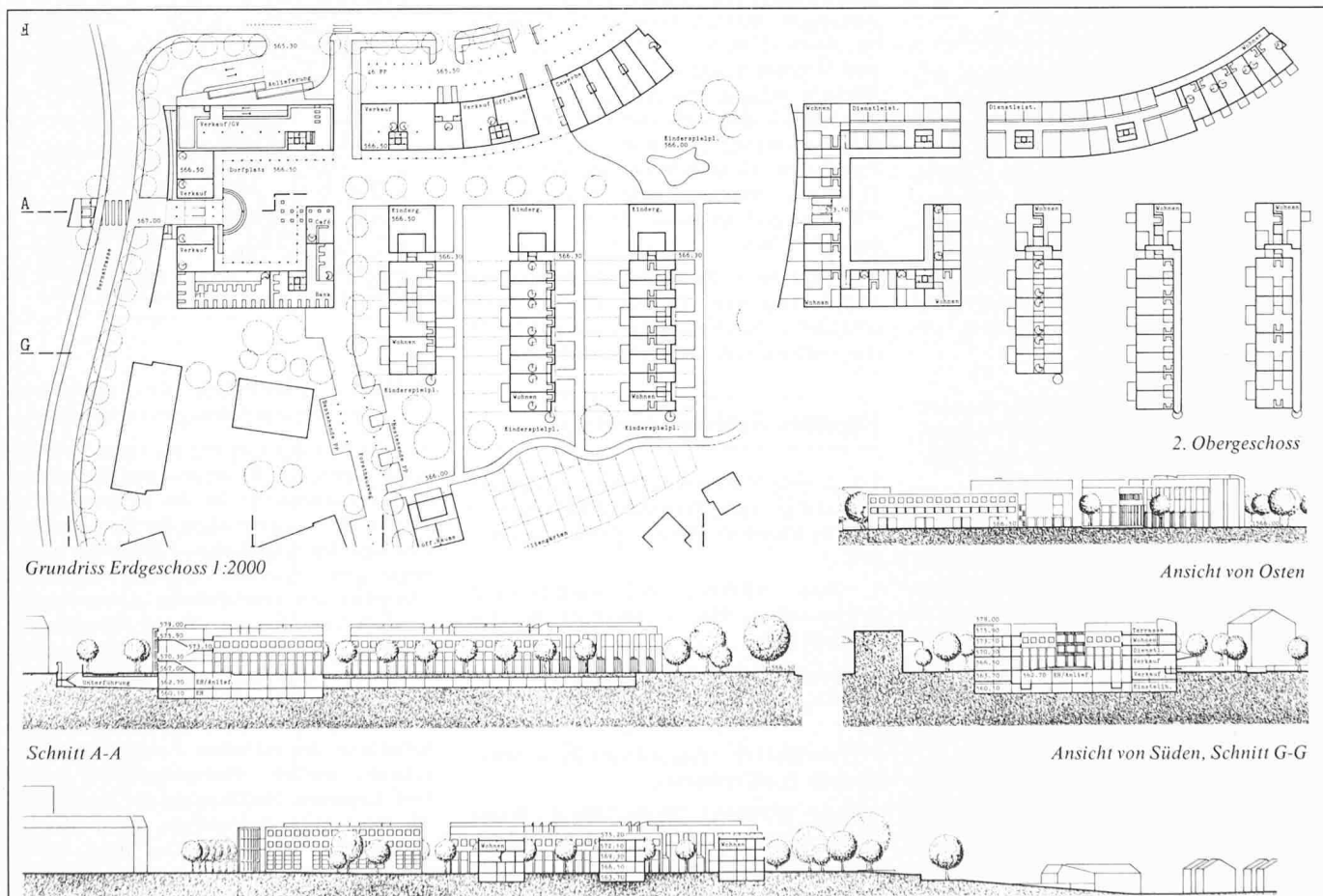
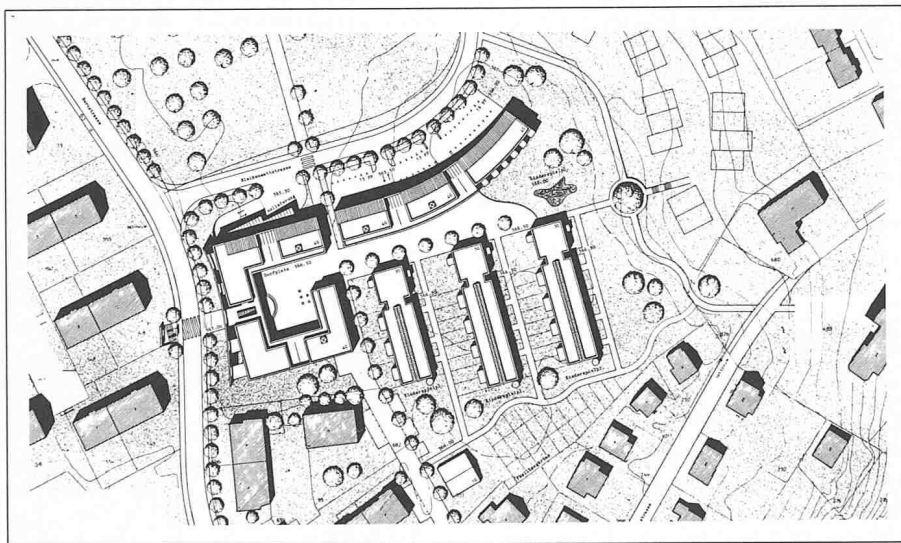
Die geschickte Anordnung der einzelnen Kernfunktionen lassen die angestrebte Erlebnisdichte bereits in der ersten Etappe erwarten. Der geschlossene Hof öffnet sich entlang der nördlichen Randbebauung einer angenehm weiträumigen Fussgänger- und Begegnungszone.

In den dreigeschossigen Wohnzeilen lassen sich die meisten Wohnungen direkt mit dem Vorgarten und dem Gartenbereich verbinden. Die West-Ost Orientierung der Wohnungen befriedigt jedoch nicht, auch wenn die südexponierten Aussenbereiche maximal besonnt werden. Ebenfalls unbefriedigend sind die Wohnungen im Zentrum an der Bernstrasse. Die durchdachte Nutzungs- und Erschliessungsordnung widerspiegelt sich in einem klaren und wirtschaftlich realisierbaren baulichen Konzept mit eindrücklicher Aussenraumgestaltung.

Die kubische Gestaltung der Baukörper und das Erscheinungsbild insgesamt wirken ansprechend. Die Schutzwand entlang der Bernstrasse vermag allerdings nicht zu überzeugen. Das Projekt erfüllt die an eine erste Etappe gestellten Anforderung und vermag dabei auch städtebaulich zu überzeugen.

Modellaufnahme von Süden

Lageplan 1:3000



Grundriss Erdgeschoss 1:2000

2. Obergeschoss

Ansicht von Osten

Schnitt A-A

Ansicht von Süden, Schnitt G-G

2. Preis (6000 Fr.): **Aarplan**, Atelier für Architektur, Verkehrs- und Raumplanung, Bern.

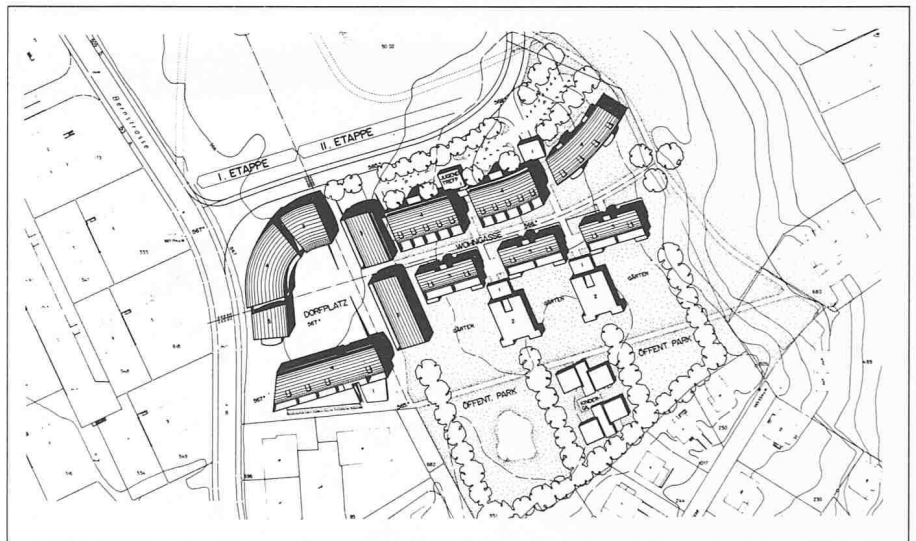
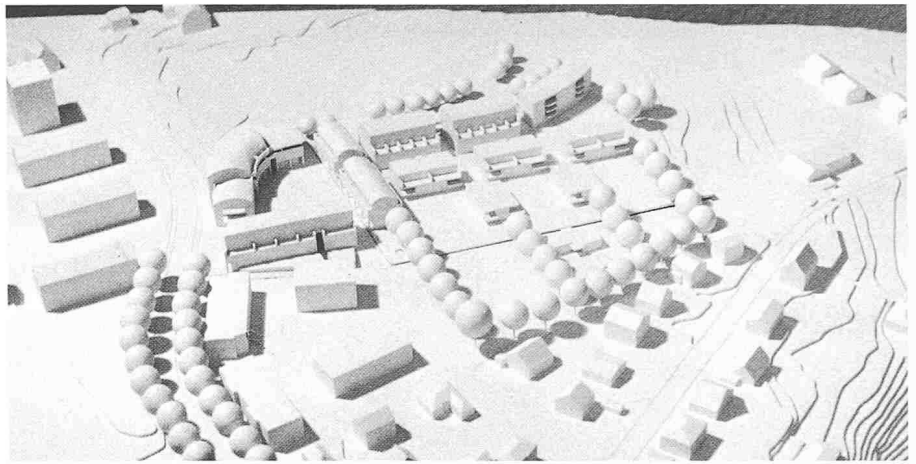
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das neue Zentrum soll, ähnlich den bestehenden zentralen Anlagen, in einen grosszügigen öffentlichen Grünbereich eingebettet werden. Die bauliche Entwicklung richtet sich für das Wettbewerbsgebiet nach einer West-Ost-Achse (Wohngasse), für eine spätere Erweiterung nach einer Süd-Nord-Achse. Die eigentlichen Zentrumsfunktionen sind konzentriert um den Dorfplatz, doch sind auch längs der Wohngasse in späteren Etappen Gewerbenutzungen vorgesehen, die den Fussgängerbereich einladender machen. Die Wohnqualität weist von den lärmexponierten Wohnungen im Zentrum bis zu den privilegierten Wohnungen im Grünen eine zu grosse Spannweite auf. Mit der angestrebten grossen Verdichtung der Baumassen lassen sich zwangsläufig nur ein Teil der Wohnungen Grünbereiche zuordnen.

Dank der strengen Anordnung der Baukuben entstehen klar definierte Freiräume. Park und Gartenanlagen können eine willkommene Zäsur zu den überbauten Flächen darstellen.

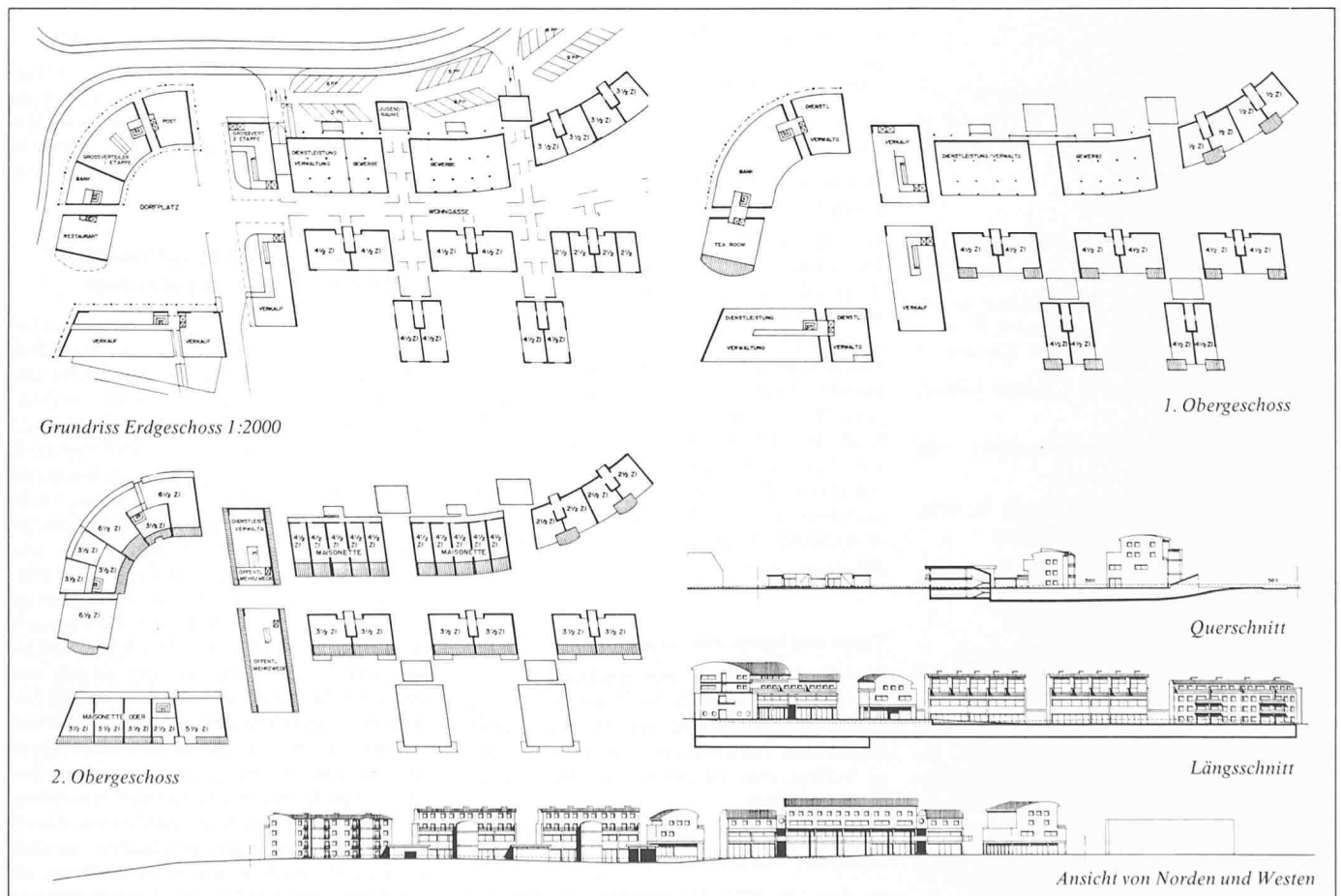
Die architektonische Form lässt die vorhandenen Nutzungen gut ablesen. Die aus den beiden Achsen theoretisch entwickelten parallelogrammförmigen Grundrisse werden bei der Realisierung Nachteile bringen.

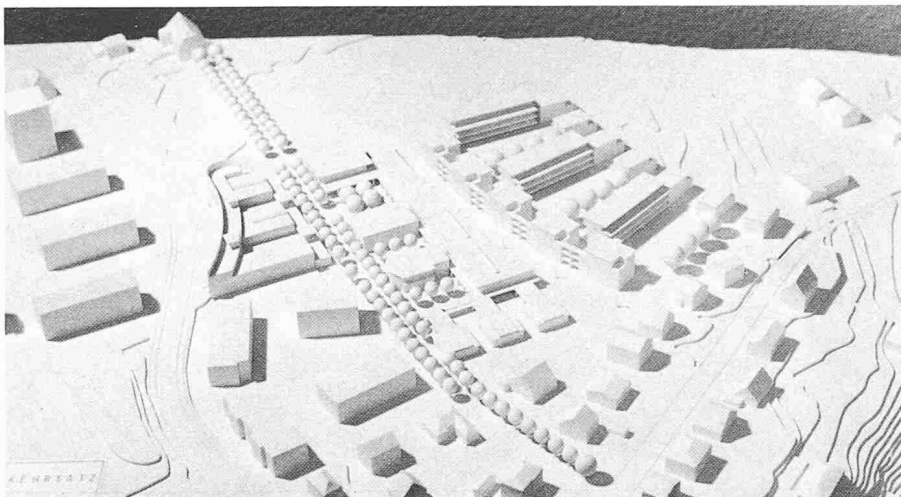
Bereits die 1. Etappe bringt ein klares städtebauliches Konzept. Das Zusammenspiel von verdichteter Baustruktur und offenen Parkanlagen ergibt einen Kern mit hohem Erlebniswert und städtischem Charakter.



Modellaufnahme von Süden

Lageplan 1:3000

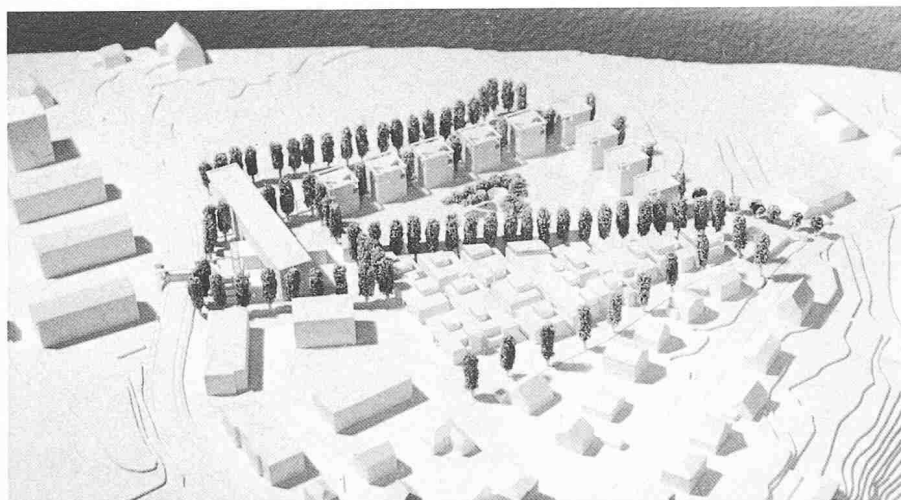




3. Preis (2000 Fr.): **Jürg Althaus**, Bern; Mitarbeiterin: **Iris Kaufmann**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Konzept sieht eine getrennte Anordnung der Kernfunktionen und Wohnungen vor. Längs einer Axe Forsthausweg-Bauernhaus sind die Gemeinschafts-, Laden- und Dienstleistungsnutzungen aufgereiht. Schwerpunkt und erste Baustappe liegen am Dorfplatz beim Anschluss der Basisstrasse an die Bernstrasse. Die Wohnnutzung ist im östlichen Teil des Planungsgebietes in Form von Wohnhöfen angeordnet. Durch diese Nutzungsentflechtung trägt das Projekt dem Wunsch des Veranstalters nach einer intensiven Mischung von Kern- und Wohnnutzung zu wenig Rechnung, es weist jedoch im Wohnbereich hohe Qualitäten auf.



Ankauf (3000 Fr.): **Matti, Bürgi, Ragaz**, Bern; Mitarbeiter: **Markus Röthlisberger**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Es ist gelungen, eine gut ablesbare Siedlungsstruktur vorzustellen. Durch eine attraktive Eingangszone führt der Weg entlang einer akzentuierten Ladenstrasse, ausmündend an eine Aussichtsterrasse. Südlich der Ladenstrasse wird eine intensive Verbindung zum Gewerbe und Wohnen angestrebt. Klar definierte Wohnhäuser grenzen den nördlichen und östlichen Perimeter ab. Die Konsequenz des Verfassers beeindruckt mit dem klar strukturierten Vorschlag und wird als besondere Leistung anerkannt. Mit dem grossstädtischen Vorortskonzept läuft aber der Vorschlag an der Realität der Region und an der Aufgabenstellung vorbei.

Fortsetzung von Seite 179

1986. 28 concurrents ont envoyé leur projets. Le jury a écarté un projet de la répartition des prix. Résultats:

Home pour personnes âgées

1er prix (12 000 Fr.): **Elias Balzani**, Brigue

2e prix (10 000 Fr.): **Jean Gérard Giorla**, Sierre; collaborateurs: M. Trautmann, A. Rossetti, C. Vannini, M. A. Albasini, G. Evequoz, M. Viret, P. A. Masserey, A. Dorsaz

3e prix (8000 Fr.): **Raoul Christe**, Vétroz, **Yves Henzelin**

4e prix (5000 Fr.): **Patrick Devanthéry**, Inès Lamunière, Genève

5e prix (4000 Fr.): **Pierre-Marie Bonvin**, Sion; collaborateur: A. van de Maele

6e prix (3000 Fr.): **Michel Clivaz**, Yves Coppey, Sion; collaborateurs: G. Feiereisen, J. M. Penon, G. Dansard, R. Becker

7e prix (2000 Fr.): **Hervé Robyr**, Sion

Centre scolaire

1er prix (10 000 Fr.): **Jean Gérard Giorla**, Sierre; collaborateurs: M. Trautmann, A. Rossetti, C. Vannini, M. A. Albasini, G. Evequoz, M. Viret, P. A. Masserey, A. Dorsaz

2e prix (10 000 Fr.): **Elias Balzani**, Brigue

3e prix (6000 Fr.): **P. Schweizer**, Dardona, R. Berclaz, Muraz

4e prix (5000 Fr.): **Michel Clivaz**, Yves Coppey, Sion; collaborateurs: G. Feiereisen, J. M. Penon, G. Dansard, R. Becker

5e prix (4000 Fr.): **Jürg Meister** et **Beat Kaempfen**, Zürich

Achat (2000 Fr.): **Raymond Theler** et **Christoph Wyer**

Le jury recommande au maître de l'ouvrage l'attribution d'un mandat pour la poursuite de l'étude du home à l'auteur du projet au premier rang. Pour le home, le jury propose que l'étude des projets au premier et au deuxième rang soit reprise sous la forme d'un mandat d'avant-projet. Architectes dans le jury: **Bernard Attinger**, architecte cantonal, Sion, **Jean-Pierre Dresco**, architecte cantonal, Lausanne, **Sandro Cabrini**, Lausanne, **Aurelio Galfetti**, Bellinzona, **Daniel Senn**, architecte service santé publique, Lausanne; remplaçant: **François Kuonen**, service des bâtiments, Sion.

Turn- und Sporthalle Arosa

Bei der Publikation des Ergebnisses dieses Wettbewerbes (Heft 6/1987) wurden für die mit dem zweiten und dritten Preis ausgezeichneten Projekte versehentlich unrichtige Verfasseramen angegeben. Die korrekte Rangfolge lautet:

1. Preis (Fr. 6500.-) mit Antrag zur Weiterbearbeitung: **Hans-Peter Menn**, Chur

2. Preis (Fr. 4000.): **Daniel Meisser**, Arosa

3. Preis (Fr. 3500.): **Andres Liesch**, Chur

Fachpreisrichter waren **Heinrich Graf**, St. Gallen, **Prof. Ulrich Baumgartner**, Winterthur, **Erich Bandi**, Kantonsbaumeister, Chur, **Max Steiner**, Baden. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

Lehr- und Forschungsgebäude der ETH Zürich, Leonhardstrasse

Im Auftrage des Eidg. Departementes des Innern und im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Schulrat veranstaltete das Amt für Bundesbauten AFB einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Überbauung in Etappen des ehemaligen EMPA-Areals zwischen Clausiusstrasse, Tannenstrasse und Leonhardstrasse in unmittelbarer Nachbarschaft zum Semperbau des ETH-Hauptgebäudes. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die im Kanton Zürich seit mindestens dem 1. Januar 1985 heimatberechtigt oder niedergelassen sind. Der Wettbewerb diente einerseits der städtebaulichen Abklärung der für das Stadtbild von Zürich wesentlichen Situation, andererseits sollten Lösungsmöglichkeiten gezeigt werden, wie auf diesem zentralen Gelände des Hochschulquartiers längerfristig die notwendigen Erweiterungsflächen für Lehre und Forschung der im ETH-Zentrum domizilierten Abteilungen und Institute geschaffen werden könnten. Vor allem galt es abzuklären, ob der Altbau der EMPA und das Eckgebäude

von Chiodera und Tschudi in eine Neuüberbauung sinnvoll einbezogen oder ob durch einen Verzicht auf die Erhaltung dieser Bauten eine bessere Lösung gefunden werden könnte. Die besondere Lage in der Stadtstruktur und die Nähe zum Semperbau waren erschwende Randbedingungen zur Aufgabenstellung.

Es wurden 80 Entwürfe eingereicht. Vier Projekte mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

Ergebnis.

1. Preis (22 000 Fr.): Mike Guyer, Rotterdam/Zürich

2. Preis (21 000 Fr.): Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt, Scherz.

3. Preis (20 000 Fr.): Rodolphe Luscher, Lausanne; Mitarbeiter: Franco Teodori.

4. Preis (19 000 Fr.): Dolf Schnebli + Tobias Ammann + Partner AG; Zürich; Mitarbeiter: Bruno Trinkler.

5. Preis (14 000 Fr.): Kreis & Schaad & Schaad; Projektverfasser: Werner Kreis, Ulrich Schaad, London.

6. Preis (13 000 Fr.): Eberli Weber Braun, Zürich.

7. Preis (11 000 Fr.): Prof. Peter Steiger, Zürich; Mitarbeiter: Markus Albrecht.

8. Preis (10 000 Fr.): N. Novotny, Zürich.

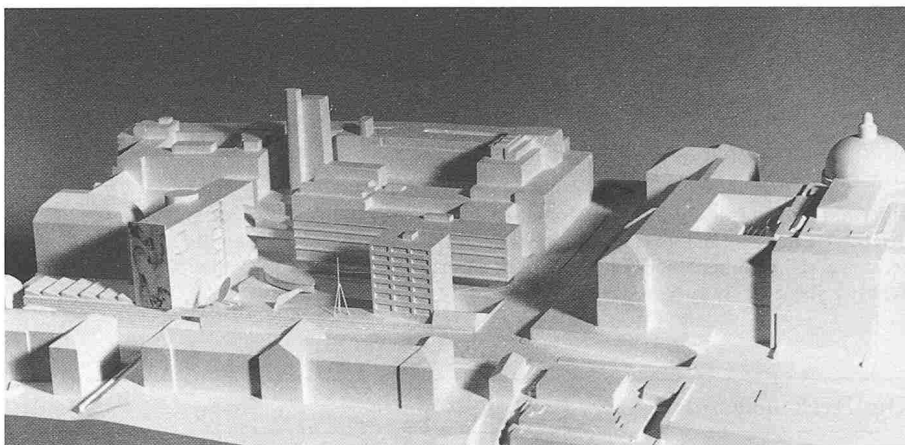
9. Rang: H. Müller + P. Nietlispach, Zürich; Mitarbeiter: Urs P. Pfister

10. Rang: Hans-Ulrich Minnig, Rüti; Mitarbeiter: K. Gassmann

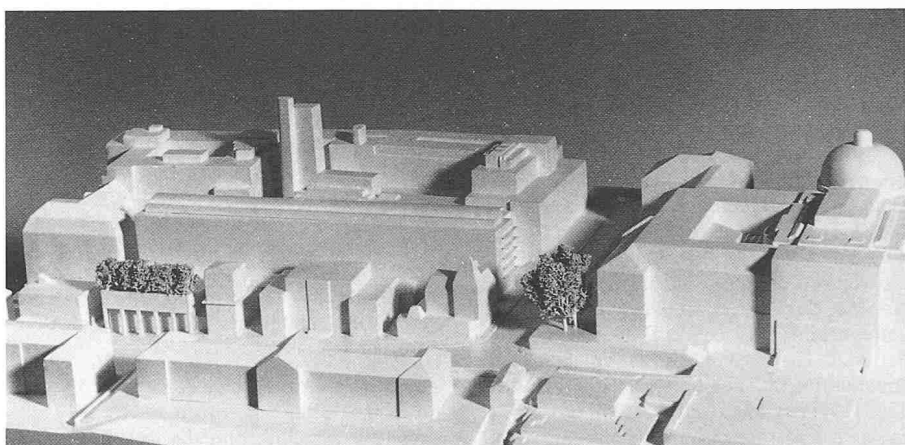
11. Rang: Klaus Hornberger, in Büro Marti Partner, Architekten und Planer AG, Zürich; Mitarbeiter: Ursula Berger, Roland Meier

Aus den Schlussfolgerungen des Preisgerichtes: «Keines der Projekte hat den Nachweis erbracht, dass durch den Abbruch der Altbauten und eine durchgehende Neuüberbauung an der Leonhardstrasse eine eindeutig bessere städtebauliche Wirkung zu erreichen ist. Andererseits ist festzustellen, dass auch Projekte, welche die Altbauten erhalten, sei es als Etappe oder im Vollausbau, nicht vollständig befriedigen. Das Preisgericht kommt zum Schluss, dass auf beiden Lösungswegen weitergesucht werden soll. Es empfiehlt dem Veranstalter, die Verfasser der vier erstrangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Prof. J.-W. Huber, Direktor des Amtes für Bundesbauten, Bern, Prof. Dr. F. Widmer, Vizepräsident für Planung und Entwicklung der ETHZ, Zürich, Prof. Dr. E. Freitag, Vizepräsident für Verwaltung der ETHZ, Zürich, E. Gräff, AFB, Baukreisdirektor 4, Zürich, Dr. M. Fröhlich, Sekretär der Eidg. Kommission für Denkmalpflege, Bern, D. Nievergelt, städt. Denkmalpfleger, Zürich, die Architekten Prof. B. Huber, Zürich, A. Pini, Bern, Prof. F. Ruchat, Zürich, H. R. Rüegg, Stadtbaumeister, P. Schatt, Kantonsbaumeister, J. Schilling, Zürich, Er-satz.

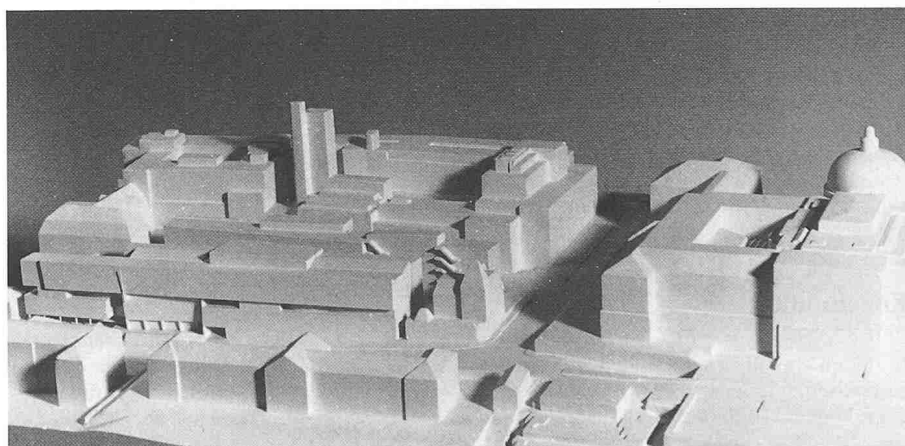
Wir werden auf diesen Wettbewerb in einer ausführlichen Darstellung zurückkommen.



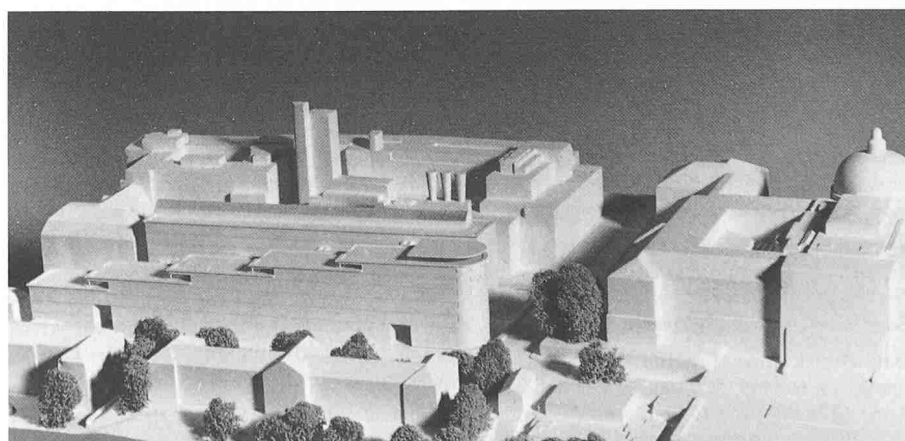
1. Preis (22 000 Fr.): Mike Guyer, Rotterdam/Zürich



2. Preis (21 000 Fr.): Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt, Scherz



3. Preis (20 000 Fr.): Rodolphe Luscher, Lausanne; Mitarbeiter: Franco Teodori;



4. Preis (19 000 Fr.): Dolf Schnebli + Tobias Ammann + Partner AG, Zürich; Mitarbeiter: Bruno Trinkler